

Ergebnisse der Ausarbeitungen

Wege im Umgang mit Heterogenität	Chancen	Herausforderungen
<p>1. Differenzierung (Individualisierung) z.B. <i>Erweiterungsaufgaben für leistungsstärkere SuS</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • auf individuelle Stärken und Schwächen eingehen (z.B. im Sportunterricht) • leistungsstarke SuS werden gefordert • individuelle Verbesserung möglich 	<ul style="list-style-type: none"> • Koordination verschiedener Übungsvarianten; Schwierigkeiten, diese zusammenzubringen (z.B. in Sport) • Orientierung der SuS untereinander wird erschwert • Möglichkeit des gemeinsamen Diskurses wird verschenkt • Sehr hoher Vorbereitungs – und Materialaufwand • Vergrößerung der Heterogenität innerhalb der Klasse • Große räumliche und organisatorische Herausforderungen
<p>2. Unterstützung (Scaffolding) z.B. <i>Hilfen zum Aufbau oder der Struktur des Lernprodukts, Formulierungshilfen, Wortlisten, Darstellungswechsel, Materialboxen</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Hilfen → alle gelangen zum gleichen Ziel • gestufte Angebote → Bearbeitung der Aufgaben im individuellen Tempo • Tipp-Karten differenzieren (z.B. Problem: <i>Wir verstehen den Text nicht.</i> – Tipp:) • SuS können entscheiden, welche Hilfen sie in Anspruch nehmen (z.B. Hilfekarten im Umgang mit Texten), Steigerung der Eigenverantwortlichkeit • Hilfen knüpfen an Fähigkeiten der SuS an • Scaffolding führt zu diskursiven Lernprodukten, die gemeinsam verhandelt werden können • Neben Hilfekarten bieten sich „Schon fertig?“-Karten an • Scaffolding besonders fruchtbar in den Fremdsprachen: Hier können unterschiedliche Hilfen angeboten werden (z.B. zur Entlastung des Wortschatzes, der Grammatik...) • gemeinsame Besprechung des 	<ul style="list-style-type: none"> • viele SuS sind zurückhaltend, greifen nicht auf die Hilfe zurück • SuS sind sich nicht darüber bewusst, dass sie Hilfe benötigen • Diagnostik bzw. Antizipationsleistung für die Lehrkraft herausfordernd • mitunter hoher Vorbereitungs- und Materialaufwand • Gefahr der Vorverurteilung der SuS • Weniger gedanklicher Freiraum für die SuS • Je nach Umsetzung eine größere motorische Unruhe

	<p>Lernprodukts möglich</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strukturgebendes Vorgehen entlastet SuS • Materialien sind vielfältig einsetzbar 	
<p>3. Ko-Konstruktion z.B. <i>Gestufte Arbeitsaufträge mit Erschließungshilfen, think-pair-share Methoden</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • individuelle Auseinandersetzung mit Thematik • gemeinsames Lernen und gegenseitige Unterstützung • soziales Lernen • individuelle Gruppenverantwortung, so dass jeder SuS gefordert ist • positive Abhängigkeit zueinander • Ergebnisse werden zu einem Lernprodukt zusammengeführt; alle Teilergebnisse sind wichtig und fördern die positive Abhängigkeit • Verschiedene Zugänge schaffen • Verbaler Austausch fördert die Kommunikationskompetenz • Erweiterung bisheriger Vorstellungen bzw. Bildung neuer Vorstellungen gemeinsam in der Gruppe 	<ul style="list-style-type: none"> • Gruppenprozess muss so gestaltet werden, dass er für alle gewinnbringend ist • Notengebung für Lehrkraft erschwert (wer hat in welchem Maße am Produkt mitgewirkt?) • leistungsstärkere SuS dominieren ggf., leistungsschwächere S fühlen sich nicht wohl • nur bedingt höherer Arbeitsaufwand